



Berufstätigkeit im Rahmen des PUNO-Masters

beim Landkreis Harburg

Abteilung für Naturschutz und Landschaftspflege

„Praktikumsbericht“

vorgelegt bei

Prof. Dr. Silke Boenigk

Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften,

Universität Hamburg

von:

Corinna Hoops

Inhaltsverzeichnis

- 1. Abstract**
- 2. Berufstätigkeit**
 - 2.1 Voraussetzungen**
 - 2.2 Inhalte**
 - 2.2.1 Besonderer Artenschutz**
 - 2.2.2 Landschaftsschutzgebiete**
 - 2.2.3 Finanzangelegenheiten**
- 3. Studieninhalte**
 - 3.1 Reflexion der Studieninhalte im Public Bereich**
 - 3.2 Reflexion der Studieninhalte im Nonprofit Bereich**
- 4. Fazit**

1. Abstract

Eine Berufstätigkeit in einer öffentlichen Behörde während des Studiums, insbesondere im Rahmen des Masters „Interdisziplinäre Public und Nonprofit Studien“ ist nach meiner Erfahrung sehr sinnvoll, da Verbindungen und Rückkopplungen sowohl wissenschaftlicher als auch berufspraktischer Natur gezogen werden können. Die Berufstätigkeit zeichnet sich gegenüber dem Praktikum sicherlich dadurch aus, dass eine höhere Verantwortung besteht, aber in Bezug auf das Studium stellt die Berufstätigkeit sicherlich ähnlich wie ein Praktikum die Möglichkeit dar, neue Erkenntnisse in die alltäglichen Geschäfte in einer Behörde zu übertragen, sowie Erfahrungen die bei den Arbeitsweisen in der Behörde gesammelt werden, als Anregungen für wissenschaftliche Fragestellungen zu nutzen und diese zu reflektieren. Auch wenn ich als Sachbearbeiterin auf meiner jetzigen Stelle bereits seit dem 01.08.2013 beschäftigt bin, lerne ich trotz der bestehenden Arbeitserfahrungen weiterhin im Tagesgeschäft dazu und so kann mir meine Tätigkeit auch neue Impulse für das Studium liefern. Gleichzeitig kann ich im Studium Erlerntes für meine eigene Entwicklung bei der Arbeit anwenden.

2. Berufstätigkeit

Dieser Bericht gilt meiner Berufstätigkeit beim Landkreis Harburg in der Abteilung Naturschutz und Landschaftspflege im Zeitraum vom 01.01.2017 bis 01.03.2017 als Kreisinspektorin im gehobenen Verwaltungsdienst.

2.1 Voraussetzungen

Voraussetzung für meine Beschäftigung beim Landkreis Harburg als Beamtin im gehobenen Verwaltungsdienst ist meine Befähigung für das 1. Einstiegsamt der Laufbahngruppe 2, Fachrichtung „Allgemeine Dienste“. Diese habe ich durch das Duale Studium erworben. Welches aus einem Studium an der Niedersächsischen Hochschule für Kommunale Verwaltung zur Diplom-Verwaltungsbetriebswirtin und berufspraktischen Zeiten beim Landkreis Harburg bestand. Kerninhalte des Studiums waren betriebs- und rechtswissenschaftliche Fächer. Da gut die Hälfte der Dozenten nebenamtlich beschäftigt waren und den größten Teil ihrer Arbeitszeit selbst in der Behörde tätig waren, waren die Vorlesungen sehr praxisnah orientiert.

Praktika werden beim Landkreis grundsätzlich nicht ausgeschrieben, hier sollte auf eine Initiativbewerbung zurückgegriffen werden. Aufgrund der fachlichen Spezifikation in der Abteilung Naturschutz- und Landschaftspflege, werden Praktikanten aus den Bereichen Natur- und Landschaftspflege und Umweltwissenschaften bevorzugt.

Auch im Bereich der Naturschutzverbände mit denen ich teilweise Kontakt habe, kann ich leider keine Vermittlung zu Praktika herstellen, da ich nur mit den Personen aus den Regionalgruppen zu tun habe, die ihre Arbeit in den Verbänden meist nebenberuflich absolvieren.

2.2 Inhalte

Zu meinen Zuständigkeiten gehörten während des Zeitraums vom 01.01.2017 bis zum 01.03.2017 die Bereiche besonderer Artenschutz, Landschaftsschutzgebiete und auch Finanzangelegenheiten.

Im Folgenden schildere ich kurz welche Aufgaben diese drei Bereiche beinhalten, um dann im Kapitel 3 direkte Bezüge zu den Studieninhalten zu bilden.

2.2.1 Besonderer Artenschutz

In diesem Aufgabenbereich bin ich für die artenschutzrechtlichen Regelungen aus dem Bundesnaturschutzgesetz zuständig. Das heißt ich ahnde z.B. das Töten von besonders geschützten Tieren oder das Entfernen Ihrer Nester; ich erteile Ausnahmen von den artenschutzrechtlichen Verboten, wenn dies aus öffentlichem Interesse notwendig ist und ich setze gegebenenfalls Ausgleichsmaßnahmen durch. Bezüglich des internationalen Artenschutzes arbeite ich eng mit der entsprechenden Niedersächsischen Landesbehörde zusammen. Hier geht es u.a. um Elfenbein, geschützte Holzarten, aber auch Schildkröten oder Graupapageien.

Neben den rechtlich vorgeschriebenen Aufgaben, betreuen oder engagieren wir uns in freiwilligen Projekten im Bereich des Artenschutzes. Aktuell verwalte ich ein Projekt, bei dem wir kostenlos Schwalbennisthilfen ausgeben. Außerdem betreue ich unsere ehrenamtlichen Biberberater.

2.2.2 Landschaftsschutzgebiete

Auch in diesem Bereich bin ich für die rechtlichen Aufgaben zuständig, die im Rahmen der kommunalen Landschaftsschutzgebietsverordnungen unserer knapp 20 Landschaftsschutzgebiete anfallen. Das heißt ich bearbeite die unterschiedlichsten Anträge bezüglich Bauvorhaben oder anderer Vorhaben wie die Durchführungen von Veranstaltungen etc.. Gerade in der freien Landschaft geschieht aber auch viel ohne Genehmigung. Wenn es naturschutzrechtlich erforderlich ist, kümmere ich mich daher ebenfalls darum, dass bisherige, naturnahe Zustände wiederhergestellt werden.

Die Verordnungen bei uns im Landkreis reichen teilweise noch in die 30er Jahre zurück. In den nächsten Jahren soll daher ein Augenmerk daraufgelegt werden, diese Schutzgebiete neu auszuweisen. D.h. die Verordnungen werden an die aktuellen Gegebenheiten angepasst und auf einen rechtlich aktuellen Stand gebracht.

2.2.3 Finanzangelegenheiten

In diesem Bereich erledige ich Kassenangelegenheiten der Abteilung im Rahmen der Doppik. Eine Besonderheit stellt hierbei unser Kompensationsflächenpool dar, da dieser steuerpflichtig ist.

3. Studieninhalte

Bei der Wahl meiner Studieninhalte im 1. Semester habe ich bewusst eine Mischung aus Public und Nonprofit gewählt.

Bei den forschungsintensiveren Kursen mit dem Forschungsmodul und der IMK-Hausarbeit habe ich mich gezielt für den Schwerpunkt Public entschieden. Im Wahlbereich für den Schwerpunkt Nonprofit.

3.1 Reflexion der Studieninhalte im Public Bereich

Ich beginne mit dem Forschungsthema meiner Hausarbeit im Rahmen des IMK der Public Service Motivation. Bei der Bearbeitung der Hausarbeit war es für mich nicht entscheidend, welche Tätigkeiten ich konkret auf meinem Arbeitsplatz zu leisten hatte, aber ich hatte sowohl die Möglichkeit in den Diskurs mit meinen Kollegen zu treten mit welcher Intention sie in den öffentlichen Dienst gekommen sind und ihre unterschiedlichen Motivationen auch ein Stück weit zu beobachten. Die Parallelität des Arbeitsalltags und die Beschäftigung mit dem Thema wieso jemand im öffentlichen Dienst arbeiten will, hat mir den Zugang zu dem Thema erleichtert.

Im Fokus der Public Service Motivation steht das Interesse etwas für das Allgemeinwohl zu tun. Dies ist im ersten Moment auch sehr eingängig. Im Arbeitsalltag stellt man dann aber schnell fest, dass oft auch zwei Interessen die gegenübergestellt werden müssen, die Interessen des Gemeinwohls sind. So stellte z.B. ein Landwirt einen Antrag auf die Erweiterung seiner Hofstelle, dieses aber innerhalb des Landschaftsschutzgebietes. Solche Anträge hatte ich zuvor schon häufiger bearbeitet und oft auch schon Diskussionen mit meinem Fachkollegen geführt, wie denn landwirtschaftliche Interessen gegenüber naturschutzrechtlichen Interessen abzuwägen sind. Hierbei fiel mir auf, dass unsere Situation, dass ich eben die Interessen abwägen will und mein Kollege das Naturschutzinteresse in den Fokus rückt auch in Bezug auf die PSM gesehen werden kann. Also einmal ich als klassische Verwaltungsmitarbeiterin, die versucht das Gemeinwohlinteresse zu identifizieren und mein Kollege, der erst sein Interesse für den Naturschutz entwickelt hat und dafür eine Leidenschaft hat und sich bei seinem beruflichen Werdegang erst viel später dafür entschieden hat, in die öffentliche Verwaltung zu gehen.

Weiterhin war ich während der Zeit, die diesem Bericht gilt, für die Erteilung der Bescheinigung zum Umbruch von Dauergrünland zuständig. Die Regelung dient dazu, den Anteil von Dauergrünland aufgrund dessen positiver Umweltauswirkungen langfristig zu erhalten. Das Verfahren zum Umbruch von Dauergrünland wurde im Jahr 2016 komplett geändert. Für die eigentliche Genehmigung für die Landwirte ist die Landwirtschaftskammer zuständig. Ohne eine erteilte Bescheinigung der Unteren Naturschutzbehörde kann jedoch die Landwirtschaftskammer keine Genehmigung erteilen. Da das Verfahren aufgrund geänderter EU-Förderungsrichtlinien und neuer deutscher Gesetze geändert wurde, kam es zu einigen Missverständnissen beim Antragsteller, aber auch die Frage inwieweit die Befugnisse der jeweiligen Behörde reichen war nicht ganz klar. Aus diesem Grund musste ich eine Stellungnahme an das

Niedersächsische Ministerium für Umwelt, Energie und Klima, sowie an das Niedersächsische Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz schreiben. Diese haben einen Erlass herausgegeben, der die konkrete Bearbeitung mit den Vorschriften genauer erläutern soll. In der Praxis stellte sich dieser Erlass aber teilweise als widersprüchlich oder zumindest missverständlich dar. Bei der Erstellung dieser Stellungnahme hat mir mein Forschungsthema aus dem Forschungsmodul geholfen. Hierbei beschäftigen wir uns mit dem Forschungsfeld „red tape“. Auch wenn die Bürokratie durchaus vorher ein Begriff war, war es sehr hilfreich, dass ich mich nun auch mal theoretisch mit dem Thema Bürokratie auseinandergesetzt hatte und konnte so noch besser auf bestehende Probleme reagieren und diese in Worte fassen.

3.2 Reflexion der Studieninhalte im Nonprofit Bereich

Vorlesungen aus dem Nonprofit Bereich habe ich bewusst gewählt, um auch neue Thematiken kennenzulernen. Daraus ergibt sich jedoch auch, dass meine berufliche Tätigkeit für diesen Bereich nicht wirklich Input geliefert hat.

Verknüpfungen konnte ich jedoch in dem Bereich ziehen, in dem ich einige wenige Ehrenamtliche im Bereich des Artenschutzes betreue. Sich mit dem Dritten Sektor im Studium auseinanderzusetzen (Nonprofit Management) bedeutete für mich persönlich in der Praxis, deren Arbeit noch mehr zu schätzen zu wissen. Dieses Netz an ehrenamtlichen Betreuern kann sehr wichtig sein, um gefährdete Arten zu schützen und zu erhalten und ist daher dauerhaft ausbaufähig. Während des hier beschriebenen Zeitraumes, haben wir Gespräche geführt, dass bei uns im Landkreis ehrenamtliche Ameisenaussiedler ausgebildet werden sollen. In diesem Bereich bin also auch ich gefragt das Netzwerk aktiv mitzugestalten.

Zudem besuchte ich auch noch die Vorlesung Zivilgesellschaft aus soziologischer Perspektive. Hier fällt mir eine direkte Reflexion zu meiner Beschäftigung schwer, aber sicherlich ist es von Vorteil die Zivilgesellschaft zu verstehen, wenn man für die Öffentlichkeit und die Gesellschaft tätig ist.

4. Fazit

Als Fazit kann ich sagen, dass für mich der forschungsintensive Ansatz des Studiums ein ganz neuer war, da ich in meiner bisherigen Laufbahn sehr praxisorientiert gelernt und gearbeitet habe. Dieses macht es für mich neu und interessant, welches für mich auch sehr wichtig war, nachdem ich schon drei Jahre Vollzeit beschäftigt war. Die parallele Berufstätigkeit ermöglicht es neuen Input aus dem Studium in einem praktischen Kontext zu verarbeiten. Gerade im Bereich der Forschung kann es einem dadurch auch leichter fallen, Ergebnisse kritisch zu reflektieren.

Ich würde jedem ein Praktikum während des Studiums empfehlen. Gerade auch aus meiner vergangenen Erfahrung kann ich sagen, dass mir das Duale Studium sehr geholfen hat, mich schnell bei meiner ersten Stelle einzuarbeiten und ich auch jetzt denke, dass die parallele Praxiserfahrung mir hilft, mich weiterzuentwickeln.